



Niederschrift über die öffentliche

Sitzung des Gemeinderats

am 22.02.2018 im Sitzungssaal Steinscheuer bei der Häckermühle in Großheppach

Beginn: 19:00 Uhr, Ende: 22:14 Uhr

Anwesend:

Vorsitz

Herr Oberbürgermeister Michael Scharmann

Mitglieder

Herr Theo Bachteler

Herr Bernhard Dippon

Frau Sabine Dippon

Herr Markus Dobler

Befangen bei TOP 3. und TOP 4.

Herr Wolf Dieter Forster

Frau Karin Gaiser

Bis 21:14 Uhr

Herr Volker Gaupp

Frau Doris Groß

Befangen bei TOP 3. und TOP 4.

Herr Ernst Häcker

Frau Petra Klöpfer

Bis 21:14 Uhr

Herr Daniel Kuhnle

Ab 19:07 Uhr

Herr Julian Künkele

Herr Christof Oesterle

Herr Hakan Olofsson

Herr Tibor Randler

Frau Dr. Annette Rebmann

Herr Richard Schnaitmann

Frau Isolde Schurrer

Herr Dr. Manfred Siglinger

Frau Ina Steiner

Herr Rolf Weller

Herr Ulrich Witzlinger

Herr Armin Zimmerle

Schriftführer

Herr Ulrich Beyschlag

Entschuldigt:

Mitglieder

Herr Friedrich Dippon

Herr Christian Felger

Herr Hans Randler

Öffentliche Tagesordnung

1. Bürgerfragestunde
- 1.1. Anfrage zum Sanitas Kräutergarten
2. Beratung und Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2018
 - 2.1. Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen
 - 2.2. Anträge der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplanentwurf BU Nr. 041/2018
 - 2.3. Änderungsvorschläge der Verwaltung zum Haushaltsplanentwurf BU Nr. 014/2018
3. Mitmach-Park Weinstadt BU Nr. 042/2018
 - Beschluss zur Billigung des Vorentwurfs
4. Bebauungsplan "Grüne Mitte" mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Beutelsbach BU Nr. 034/2018
 - Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange
5. Bebauungsplan "Benedikt-Auchwiesen" mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Endersbach BU Nr. 008/2018
 - Aufstellungsbeschluss und Beschluss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit
6. Satzungsbeschluss über eine Veränderungssperre gemäß § 14 BauGB innerhalb der Abgrenzung des Bebauungsplanentwurfs "Benedikt-Auchwiesen" im Stadtteil Endersbach BU Nr. 010/2018
7. Interkommunales Fahrrad- und Pedelecverleihsystem RegioRad-Stuttgart BU Nr. 039/2018
 - Entscheidung über die Beteiligung
 - Beauftragung zur Umsetzung eines Standorts am Bahnhof Endersbach
8. Umgestaltung Mühlwiesen und Heppachmündung BU Nr. 032/2018
 - Öffentliche Vergabe von Tief- und Straßenbauarbeiten
9. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes
- 9.1. Umzug Kleiderladen
- 9.2. Artikel in WKZ über Zehntscheuer in Endersbach
- 9.3. Vorschläge für die Remstal Gartenschau

1. Bürgerfragestunde

1.1. Anfrage zum Sanitas Kräutergarten

Eine Bürgerin bittet bei folgenden Punkten zum Sanitas Kräutergarten um eine Stellungnahme der Stadt:

- 1) Stromanschluss
- 2) Zufahrtsmöglich für PKWs und bessere Ausschilderung in Weinstadt
- 3) Städtische Zuschussmittel
- 4) Übernahme des Gartens durch die Stadt auf Grund der Überalterung der Mitglieder
- 5) Beantwortung von Anfragen an die Verwaltung

Oberbürgermeister Scharmann verweist auf das gemeinsame Gespräch am 20.3.2018.

- 2. **Beratung und Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2018**
- 2.1. **Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen**
- 2.2. **Anträge der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplanentwurf** BU Nr. 041/2018
- 2.3. **Änderungsvorschläge der Verwaltung zum Haushaltsplanentwurf** BU Nr. 014/2018

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf und führt durch die einzelnen Unterpunkte.

TOP 2.1 Haushaltsreden der Gemeinderatsfraktionen:

Die diesjährige Reihenfolge der Haushaltsreden lautet:

FWW
GOL
SPD
CDU

Stadträtin Schurrer für die FWW:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Scharmann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Deißler,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte, liebe Bürgerinnen u. Bürger

über die allgemein erfreuliche Konjunktur im Land zu sprechen, erspare ich mir, die Kollegen der Parteien berichten sicher darüber. Mein Fokus ist auf Weinstadt gerichtet.

Die Gartenschau hat uns voll im Griff, positiv wie negativ.

Das erste Projekt, die Luitenbacher Höhe wurde letztes Jahrerfolgreich eingeweiht, die Besucher sind begeistert und es gab schon einige Feste und Veranstaltungen dort. Dieser Aussichtspunkt wird sicher über die Gartenschau hinaus ein häufig genutzter Aufenthaltspunkt bleiben.

Das Remstalkino mit tollem Blick ins Remstal wird dieser Tagefertiggestellt. Die Reaktionen aus der Bevölkerung sind bisher sehr positiv.

In der Grünen Mitte fand eine gelungene Auftaktveranstaltung statt mit einer symbolischen Baumpflanzung durch den Oberbürgermeister. Die Bevölkerung informierte sich darüber, wie sich die Planer von A24 (dieses Büro hat den 1. Platz belegt) die Gestaltung der Grünen Mitte vorstellen.

Im Herbst wurden hierzu bereits zahlreiche Workshops durch geführt mit den unterschiedlichsten Gruppierungen, z. B. den Gartenfreunden, den Senioren, den Wengertern und auch der Jugend.

Unsere Jugendlichen haben mit ihrer Beteiligung von ca. 1000 Personen alle Rekorde gebrochen. Die Einrichtung eines Work Out Parcours wäre für sie sehr wichtig.

Durch die super Fördersumme von knapp 3,5 Millionen sind auch viele Wünsche geweckt worden. Der Gemeinderat muss nun abwägen, was innerhalb des Kostenrahmens umgesetzt werden kann.

Sehr erfreulich ist außerdem, dass sich schon viele Helfer für die Gartenschau gemeldet haben, die schon jetzt bei Veranstaltungen mithelfen oder sich anderweitig einbringen.

Mit ihren grünen T-Shirts treten sie sehr werbewirksam in Erscheinung.

Der Radweg entlang der Rems ist fertiggestellt und das Radwegekonzept vorgestellt. Die

Trappelerbewohner bekommen mit der neuen Gartenschaubrücke eine gute Anbindung an den Kalkofen und die Ortsmitte.

Für die Gartenschaubesucher per Fahrrad ist wieder ein Stück Radweg fertiggestellt worden, um die Rems zu erleben.

Ein weiteres Großprojekt ist das Baugebiet Halde V, das für ca. 500 Personen Wohnraum bieten soll.

Die Stadt hat die Grundstücke aufgekauft und hat so die Planung und den Verkauf in ihrer Hand. Wir hoffen, dass dabei auch Wohnraum für junge Familien genauso wie für Ältere und Alleinstehende oder sozial Schwache entstehen wird.

Einige Bürger meinen, dass die Stadt hier Geld scheffeln könne und vergessen dabei, dass die Stadt „wir Bürger“ sind und dass wir alle eine gute Infrastruktur wollen.

So braucht es für die neuen Bürger z. B. eine weitere Kita, die unsere Stadt bauen und bezahlen muss.

Die Kinderbetreuung kostet die Kommunen, wie sie alle wissen, eine immense Summe Geld, weil wir vom Land nicht die erforderliche finanzielle Unterstützung erhalten.

In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass der Städte- und Gemeindetag einen Kostendeckungsgrad von 20% empfiehlt; das muss auch **unser** langfristiges Ziel sein. Deshalb ist es für uns unumgänglich, die Gebühren moderat anzupassen.

Unsere Stadtwerke sind in Sachen Nahwärme bis jetzt hauptsächlich in Benzach unterwegs. Nun kann für das neue Baugebiet Halde V ein Blockheizkraftwerk gebaut werden, welches dort die Wärmeversorgung übernehmen soll.

Wir sind stolz auf die erfolgreiche Arbeit unserer Stadtwerke, die so auch einen Beitrag zur Energiewende leisten. Wichtig ist für uns die Erschließung der Gewerbegebiete.

Das Birkelareal muss zeitnah vermarktet werden. Es ist darauf zu achten, dass Firmen angesiedelt werden, die auch zum Gewerbesteueraufkommen der Stadt beitragen.

Auch müssen darüber hinaus weitere Gewerbeflächen erschlossen und so Möglichkeiten für Gewerbebetriebe geschaffen werden wie z. B. in den Metzgeräckern oder Kreuzäckern. Firmen, die sich vergrößern wollen, dürfen nicht abwandern.

Mit dem mehr an Gewerbesteuer können die zahlreichen Aufgaben bezahlt werden.

Der Hochwasserschutz darf trotz der vielfältigen Aufgaben nicht vernachlässigt werden. Man sieht Andernorts, wie schnell so ein friedliches Bächlein zu einem reißenden Strom werden kann, der alles zerstört, was sich ihm in den Weg stellt. Das Rückhaltebecken Schachen kann deshalb nicht auf die lange Bank geschoben werden. Der Schulentwicklungsplan ist fertiggestellt und vorgestellt worden. In einem Workshop mit Vertretern der Schulen, der Eltern und des Gemeinderats wurden Optionen zu einer besseren Gestaltung der Schullandschaft diskutiert - und überlegt, wie die aktuelle Situation mit dem Bedarf in Einklang gebracht werden kann.

Neben diesen vielen und wichtigen Projekten, soll die Planung und später der Bau eines gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses Beutelsbach / Endersbach nicht vergessen werden.

Zunächst müssen hierfür noch geeignete Flächen erworben werden, wodurch sich die Verwirklichung verzögern wird. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Feuerwehrkameraden für ihren Einsatz zum Wohle der Stadt.

Die Einkaufstraße in Endersbach wurde auf Wunsch der dort ansässigen Geschäftsleute besichtigt. Die in die Jahre gekommene Einkaufsstraße weist einige Unschönheiten auf, wie z. B. die maroden Bodenbeläge sowie die Straßenlampen, die dringend erneuert werden müssten.

Wir fordern ein **einheitliches** Straßenlampenkonzept für ganz Weinstadt. Hier kann auch durch größere Beschaffungseinheiten im Gegensatz zu Einzelbeschaffung Geld eingespart werden. Wir versprechen uns auch durch kleinere Verschönerungen und Verbesserungen in der Endersbacher Einkaufsstraße eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität.

In Beutelsbach muss die Verschärfung der Parkplatzsituation, insbesondere durch die Bebauung des „Bleistiftareals“ mit der neuen Stadtbücherei, beachtet werden. Es soll geprüft

werden, wie möglichst viel neuer Parkraum geschaffen werden kann.
Soweit unsere Ausführungen zur Haushaltsplanung.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Bürgerinnen und Bürgern herzlich, die sich für das Gemeinwohl in vielfältiger Weise einbringen. Ohne Ehrenamtliche wären wir eine arme Stadt. Wir hoffen, daß das Engagement und die Begeisterung **auch** für die Gartenschau anhält, damit es eine gelungene Veranstaltung wird.
Danke für ihre Aufmerksamkeit.

Isolde Schurrer FWW”

Stadtrat Dr. Siglinger für die GOL:

Haushaltsrede 2018 für die Grüne Offene Liste Weinstadt

„Sehr geehrte Damen und Herren,

für viele lebt es sich gut in Weinstadt. Man wohnt in lebendigen, überschaubaren Ortschaften, hat kurze Wege zu Arbeitsplätzen oder Veranstaltungen im Ballungsraum Stuttgart und ist umgeben von Naherholungsgebieten in Streuobsthängen, Wäldern und Weinbergen. Kinderbetreuung und schulische Angebote gibt es in großer Bandbreite und guter Qualität und nicht zuletzt sorgen viele aktive Vereine für sozialen Zusammenhalt und Lebensqualität. Auch viele Projekte der bevorstehenden Remstalgartenschau werden die Attraktivität der Stadt für unsere Bürger weiter steigern, sei es der Mitmach-Bürgerpark in der „Grünen Mitte“ oder der Remsstrandpark in den Großheppacher Mühlwiesen. Dieser positive Gesamteindruck darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch Mängel und Weiterentwicklungsbedarfe bestehen. An diesen Stellen müssen wir uns zeitnah auf Handlungswege verständigen und diese dann auch entschlossen angehen. Beispielhaft nennen will ich dazu den zunehmenden Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die unbefriedigende, weil bisher weitgehend nur aufs Auto ausgerichtete Verkehrsinfrastruktur in der Stadt, die durch demografische Entwicklung und Zuzüge ausgelösten absehbaren Kapazitätsmängel bei Kinderbetreuung, Grundschulen und Pflegeeinrichtungen, die erheblichen Handlungsdefizite beim Naturschutz, insbesondere was die wertvollen Streuobstwiesen anbelangt. Problematisch ist ferner das unterdurchschnittliche Arbeitsplatzangebot, vorwiegend bedingt durch fehlendes Gewerbebauland. Bei diesen und anderen Punkten müssen wir vorankommen, um die Stadt zukunftsfähig aufzustellen und damit die Bürgerinnen und Bürger auch künftig gerne hier wohnen und leben. Angesichts der nach wie vor angespannten Haushaltslage der Stadt ist diszipliniertes Wirtschaften dabei unumgänglich und muss stets wieder ins Bewusstsein gerufen werden. Nun die kommunalpolitischen Schwerpunkte der Grünen Offenen Liste im Einzelnen:

Die Wohnraumnot angehen und neue Wohnformen ermöglichen

Wie überall im „Speckgürtel“ rund um Stuttgart fehlt es auch in Weinstadt an bezahlbarem Wohnraum. Angesichts steigender Baukosten und Mieten sowie der rückläufigen Zahl an Mietwohnungen mit Sozialbindung sind auch wir als Stadt gefordert, uns hier zu engagieren und eine Wohnbauoffensive zu starten. Es muss für alle gesellschaftlichen Gruppen möglich sein, in Weinstadt wohnen zu können, also beispielsweise auch für die Polizistin und den Altenpfleger, für Alleinerziehende und Geringverdiener. Im Baugebiet Halde V, wo rund 200 neue Wohnungen geplant sind, hat die Stadt als Grundstückseigentümerin alle Handlungsmöglichkeiten dafür nun in der Hand. Die GOL beantragt deshalb gemeinsam mit der FWW-Fraktion, jetzt dafür Konzepte zu entwickeln. Beispielsweise kann bei der Auswahl von Investoren eine Quote von Sozialwohnungen mit Belegungsrechten für die Stadt vorgegeben werden, und für einen Teil der sonstigen Wohnungen eine Bindung an den örtlichen Mietpreisspiegel bzw. eine Begrenzung der Verkaufspreise. Ferner sollen Initiativen eine Chance erhalten, die selbstbestimmtes, gemeinschaftliches Wohnen im Alter oder Mehrgenerationenwohnen verwirklichen wollen, oder beispielsweise auch private Baugemeinschaften nach dem Tübinger Modell.

Wirtschaftsbetrieben in Weinstadt eine Perspektive geben

Im Vordergrund der Wirtschafts- und Arbeitsplatzförderung steht, interessierten Betrieben von innen und außen Gewerbeflächen anbieten zu können. Nach jahrelangen Vorarbeiten mit Millionenaufwand muss deshalb die Erschließung des Birkel-Areals im diesem Jahr fertiggestellt werden, damit rasch die ersten Flächen vermarktet werden. Seit Jahren fordert die GOL ferner die Entwicklung des Gewerbegebiets „Metzgeräcker“, um das Arbeitsplatzangebot in der Stadt auszubauen und langfristig die Finanzkraft der Stadt zu stärken. Die vom VWU geforderte Attraktivierung der Einkaufsstraße in Endersbach darf nicht als Stückwerk angegangen werden. Dort muss zunächst ein Verkehrskonzept entwickelt werden zur Umleitung des Durchgangsverkehrs und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Die GOL sieht eine mögliche Lösung im „shared-space“-Konzept, bei dem sich Fußgänger, Radfahrer und der Kfz-Verkehr den Verkehrsraum gleichberechtigt teilen.

Mit der Verlegung der Stadtbücherei in das neue „Bleistiftquartier“ soll auch die Beutelsbacher Ortsmitte belebt werden. Die einmalige Chance muss genutzt werden, dort möglichst viele Tiefgaragenplätze auch zur öffentlichen Nutzung zu bauen. Zu prüfen wäre dabei eine Mitfinanzierung der Betriebskosten nach dem Winnender Modell, wo Geschäfte, Praxen und Banken als „Sponsoren“ monatlich Mietkosten für die Stellplätze an die Stadt abführen.

Gute Kinderbetreuung ausbauen

Weinstadt hat in den vergangenen Jahren viel investiert in bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote. Folgerichtig ist der geplante Neubau eines weiteren Kinderhauses angesichts der Bebauung im Gebiet Halde V. Durch die Kooperation mit der Kreisbaugesellschaft sollen dabei Einsparpotenziale bei den Baukosten genutzt werden. Interessant wird sein, ob und welche Kostenentlastung von der bei den Berliner GroKo-Verhandlungen angekündigten Förderung der Kinderbetreuung bei den Kommunen ankommt. Außerdem fordern wir die Verwaltung wie bereits im vergangenen Jahr auf zu prüfen, ob und wo sich in Weinstadt ein zweiter Waldkindergarten etablieren ließe.

Die Schulentwicklung an den Grundschulen vorantreiben

Die GOL begrüßt es, dass der Schulentwicklungsplan für die Grundschulen konkretisiert werden soll und dafür 200.000 € als Planungsrate im Haushaltsentwurf 2018 stehen. Angesichts baulicher Mängel und steigender Schülerzahlen ist es jedoch befremdlich, dass bis einschließlich 2021 für die Grundschulen in Beutelsbach und Endersbach keinerlei Finanzmittel für Baumaßnahmen eingestellt sind. Da werden wir früher handeln müssen und dafür gilt es, andere Prioritäten in der Finanzplanung zu setzen.

Mehr Pflegeplätze für ältere Mitbürger in Weinstadt schaffen

Die demografische Entwicklung ist klar: Es wird immer mehr Seniorinnen und Senioren geben, die auf Pflegeeinrichtungen angewiesen sind. Und viele Angehörige mussten bereits die Erfahrung machen, wie schwierig und oft langwierig es ist, einen Pflegeplatz hier in der Stadt zu bekommen. Daher muss die Stadt hier verstärkt tätig werden und aktiv nach geeigneten Standorten und Investoren für weitere Pflegeeinrichtungen in allen Stadtteilen, insbesondere aber Strümpfelbach, suchen. Dafür bietet sich aus meiner Sicht auch das Cabrio-Gelände in Endersbach an.

Barrieren abbauen fördert Lebensqualität für Alle

Um dem Attribut „familienfreundlich“ gerecht zu werden, muss Weinstadt den Menschen in allen Lebensphasen und auch solchen mit Handicaps die Teilnahme am öffentlichen Leben so weit wie möglich erleichtern bzw. ermöglichen. Daher beantragt die GOL Zusatzmittel von 15.000 € zum behindertengerechten Umbau von Verkehrsampeln nach den Planungen des „AK Weinstadt Barriere-

frei“. Kritisch erinnern möchten wir an unseren im vergangenen Jahr abgelehnten Antrag für einen Masterplan zum barrierefreien Umbau der Bushaltestellen in Weinstadt. Wie befürchtet, geht dieser Umbau ohne konkretes Enddatum nur im Schnecken-tempo voran. Es ist aus GOL-Sicht nicht zumutbar, dass der Ein- und Ausstieg mit Kinderwagen, Rollator und Rollstuhl auf nicht absehbare Zeit beschwerlich und riskant bleiben soll. Deutlich mehr Engagement erwarten wir von der Stadtverwaltung auch gegenüber der Bahn AG im Hinblick auf den barrierefreien Umbau der S-Bahn-Haltestellen Stetten-Beinstein und Beutelsbach.

Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr sichern

Die freiwilligen Feuerwehrabteilungen in unserer Stadt tragen mit ihren Leistungen wesentlich dazu bei, dass sich die Bürger*innen hier wohl und sicher fühlen können. Auf die veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen der Feuerwehrkräfte mit entsprechenden Auswirkungen auf die Tageseinsatzstärke hat die Feuerwehr seit Jahren reagiert mit verstärkter Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen. Mit der für 2018 geplanten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans werden die Anforderungen und die Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung einer schlagkräftigen Feuerwehr aktualisiert. Zwingend erforderlich ist dabei aus Sicht der GOL der Neubau eines zentralen Feuerwehrgerätehauses zwischen Beutelsbach und Endersbach. Die alten Gerätehäuser in diesen Ortsteilen genügen nicht mehr den aktuellen Anforderungen und lassen sich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch nicht umbauen. Zudem verspricht der Neubau auch organisatorische Synergieeffekte, weshalb die Planung auch modulare Erweiterungsmöglichkeiten im Hinblick auf die anderen Abteilungen berücksichtigen muss. Nachdem die Stadtverwaltung nun in die Grunderwerbsverhandlungen einsteigt, sollten auch die weiteren Planungsschritte zeitnah eingeleitet werden.

Bessere Mobilität durch Förderung des Rad- und Fußverkehrs

Um Verkehrsstaus, Verkehrslärm und Abgasbelastungen zu reduzieren, braucht es bessere Fuß- und Radwege in der Stadt. Nach der jüngst vorgestellten Studie „Mobiles Baden-Württemberg“ sind immer mehr Bürger bereit, vor allem bei innerstädtischen Kurzstrecken vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen, wenn die Radwege durchgängig und sicher ausgebaut sind. Deshalb hat die GOL zusammen mit „Fahrradexperten“ aus der Bürgerschaft viele Radwege in Weinstadt unter die Lupe genommen und Verbesserungsvorschläge dazu veröffentlicht. Vor allem aber liegen nun die Ergebnisse des von uns seit langem geforderten Radwegekonzepts für den Teilbereich Endersbach Nord vor. Mit den beabsichtigten Maßnahmen wird zunächst das Trappelergebiet wesentlich besser an den Ortskern

angeschlossen. Überzeugend sind auch die Planungen zum einspurigen Rückbau des Viaduktkreisels mit Platz für Radfahrer und Fußgänger sowie für Radfahrstreifen entlang der Schorndorfer Straße, weshalb auch diese Projekte bald angegangen werden sollten. Für 2018 beantragt die GOL Haushaltsmittel von 70.000 € für die Beleuchtung des Fuß- und Radwegs zwischen Wiesentalstraße und Ringstraße in Schnait, damit dieser ausgewiesene Schulweg auch in der dunklen Jahreszeit und in den Abendstunden sicher wird. Ferner sollen mit diesen Mitteln die von uns festgestellten Mängel bei der Radwegbeschilderung beseitigt werden, was gerade auch für auswärtige Besucher bei der Remstalgartenschau hilfreich wäre. Weitere 70.000 € beantragen wir für den Bau von Fußgängerüberwegen über die Bahnhofstraße in Endersbach und die Hauptstraße in Strümpfelbach, um ein sicheres Querren für Schüler zu gewährleisten.

Die biologische Vielfalt muss auch in Weinstadt gefördert werden

Die Masse und Artenvielfalt an Insekten ist in den letzten drei Jahrzehnten dramatisch um bis zu 80 % zurückgegangen. Dies betrifft auch die für die Nahrungsmittelproduktion wichtigen Bestäuber, also Wild- und Honigbienen, Hummeln und Schmetterlinge. Auch von erschreckenden Vogelverlusten wird berichtet. Hauptursache ist der Verlust an Lebensräumen durch immer mehr Siedlungsflächen und der Verlust an biologischen Strukturen in der großflächigen, industrialisierten Landwirtschaft. Wie dem auf kommunaler Ebene z.B. durch Schaffung von Blühflächen entgegengewirkt werden kann, zeigen erfolgreiche Beispiele wie das Projekt Stadtbiene in Crailsheim oder der Abtsgmünder Wildblumensommer und kürzlich hat die Stadt Eislingen ein kommunales Maßnahmenpaket beschlossen.

Die GOL beantragt deshalb Haushaltsmittel von 25.000 € für Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt sowie zur Entwicklung eines Insekten- und Bienenförderprogramms für Weinstadt. Beispielsweise sollen Gras- und Rasenflächen wie etwa am Remstalgymnasium durch artenreiche Blumenwiesen aus heimischen Arten ersetzt werden, so wie dies mit den Blühflächen zur Gartenschau bereits begonnen wird. Dies gilt auch für den ehemaligen Nassholzlagerplatz, auf dem es neben den von uns vorgeschlagenen Schotterparkflächen für die Gartenschau möglichst intensiv blühen soll. Auf öffentlichen Verkehrsinseln und Rabattenflächen soll der aufwändige Wechselflor durch artenreiche, ausdauernd blühende Staudenbepflanzungen ersetzt werden, was sich auch kostensparend auswirken kann. Als Pilotprojekt könnte der Mittelanschlusskreis so optisch und ökologisch aufgewertet werden und ein stimmiges Entrée zur Gartenschau bieten. Auch dem wenig attraktiven Poststraßenkreis im Eingangsbereich zur Grünen Mitte würde eine solche Umgestaltung guttun. Weitere lohnende Handlungsfelder sehen wir in der Förderung der artenreichen Bepflanzung in Privat- und

Schulgärten und eine insektenfreundliche Friedhofsbepflanzung. Und in der Grünen Mitte könnte von interessierten Bürger*innen ein Staudenmustergarten angelegt werden. Zur Gegenfinanzierung können Förderprogramme des Landes dienen, wie das Programm „Natur nah dran“ und das neue Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt.

Eine hohe Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt haben aber insbesondere unsere Streuobstwiesen, die immerhin 15 % unserer Gemarkungsfläche ausmachen. Um der zunehmenden Verwilderung und Verbuschung vieler Streuobstgrundstücke entgegenzuwirken, beantragt die GOL Haushaltsmittel von 14.000 € zur Unterstützung der ehrenamtlichen Aktivitäten der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine und Naturschutzverbände. Dabei geht es z.B. um Zuschüsse für Nachpflanzungen angesichts der stark überalterten Baumbestände, Kostenersätze für die Pflege städtischer Streuobstgrundstücke und die Förderung der Ausbildung der Fachwarte, die ihr Wissen dann in den Vereinen weitergeben können. Sinnvoll ist auch die Förderung der Biozertifizierung, da die wesentlich höheren Erlöse für Bioäpfel einen Anreiz bieten können, die Streuobstflächen weiter zu bewirtschaften.

Remstal-Gartenschau 2019 – Eine Investition in unsere Zukunft

Das Großereignis Remstal-Gartenschau beginnt in 15 Monaten und es gilt nun, die Anpflanzungen, Bauprojekte und Veranstaltungsplanungen mit Hochdruck voranzubringen. Mit dem Mitmachpark in der Grünen Mitte, dem Remsstrandpark in den Großheppacher Mühlwiesen oder dem Remszugang an der Birkelspitze entstehen Orte für Naherholung, Begegnung und Kommunikation in der Stadt, die über die Gartenschau hinaus das Leben in Weinstadt dauerhaft bereichern werden. Auch die Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr wird an einigen Stellen verbessert und Schutzbereiche für die Natur geschaffen. Es ist richtig, dass die Stadt dafür viel Geld in die Hand nehmen muss, doch stehen dem namhafte Zuschüsse von Bund, Land und Region gegenüber, die überwiegend an die Gartenschau gebunden sind. Sowohl für die Gestaltung des Mitmachparks als auch für die Events im Gartenschaujahr kommt es bei der Stadtverwaltung nun darauf an, die bei vielen Bürgerinnen, Vereinen, Gruppen und Initiativen vorhandenen Ideen zu koordinieren und in der Umsetzung intensiv zu begleiten. Wenn es so gelingt, einen „Gartenschau-Spirit“ in der Stadt zu wecken, kann dies die Bürger unserer Ortsteile weiter zusammenbringen und die Beziehungen zu anderen Gartenschaukommunen knüpfen.

Dank für gutes Miteinander

Zum Schluss möchte ich im Namen der GOL allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für Ihre Arbeit im vergangenen Jahr danken. Wir wissen, dass vor allem auch die Vorbereitungen für die Remstalgartenschau für viele von Ihnen erhebliche Zusatzbelastungen und bisweilen auch Stress mit sich gebracht haben. Auch die kommenden Monate werden da kaum besser werden, doch hoffen wir, dass die Aussicht auf das Gemeinschaftswerk und Gemeinschaftserlebnis Gartenschau Ihre Motivation hoch halten wird. Unser Dank gilt ferner den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam für die Stadt eintreten und dabei fair miteinander umgehen. Unsere ganz besondere Anerkennung möchten wir den vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern aussprechen, die sich in Beiräten, bei den Hilfsdiensten, in den vielen Vereinen und in den Kirchen engagieren. Von Ihrem Engagement lebt unser Gemeinwesen, herzlichen Dank dafür!

Dr. Manfred Siglinger“

Stadtrat Künkele für die SPD:

Haushaltsrede SPD Fraktion 2018

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Scharmann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Deißler,
meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zum ersten Mal liegt vor uns ein Haushalt, der nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht aufgestellt wurde. Mehr Informationen, aber versteckt in deutlich mehr Zahlen. So könnte ein laienhaftes, etwas ironisches Zwischenfazit ausfallen. Deutlich wird aber auch, was für ein Aufwand durch die Umstellung entstanden ist. Hier möchten wir Herrn Weingärtner und seinem Team einen Dank aussprechen.

Geht man etwas tiefer in den Haushalt, ist zu sehen, dass die Einnahmen sprudeln. Man sieht aber auch eine geplante Schuldenaufnahme von über sieben Millionen Euro. Wie passt das zusammen?

Beim Blick auf die Investitionen fallen hier besonders die Gartenschaumaßnahmen mit gut 4 Millionen Euro auf. Weitere große Projekte sind hier die Herstellung des Birkelareals und die Sanierung der Grundschule in Großheppach.

Bevor ich hier auf einzelne Maßnahmen eingehe, möchte ich nochmal einen Schritt zurückgehen und den Haushalt in einen größeren Zusammenhang stellen. Das höchste Ziel einer Kommune sollte es sein, eine lebenswerte Stadt zu schaffen und das sollte sich im Haushalt widerspiegeln. Was hier so allgemein und nichtssagend klingt, bedeutet ganz konkret zwei Dinge:

1. Daseinsvorsorge: Die Grundversorgung, die Pflichtaufgaben. Die Schaffung der Infrastruktur für das tagtägliche Leben. Damit allein kann es aber sicher noch nicht getan sein.

2. Die freiwilligen Aufgaben: Ohne die Erfüllung dieser Aufgaben wären wir sehr schnell nur eine Schlafstadt vor den Toren Stuttgarts. Hierzu gehören beispielsweise die Förderung des Sports, Schaffung von Plätzen mit Aufenthaltsqualität aber auch sehr individuelle Themen, wie zum Beispiel Förderung des Ehrenamts oder Schuldnerberatung. Bei der ganzen Diskussion um Pflicht- und freiwillige Aufgaben, darf nie außer Acht gelassen werden, dass gerade die freiwilligen Aufgaben der Stadt die eigene Identität geben.

Daher ist es nach wie vor richtig, dass Weinstadt sehr ambitioniert in die Gartenschau gestartet ist. Die Gartenschau bietet hier auch eine Chance, einige sinnvolle Projekte umzusetzen, die ohne Gartenschau wohl nicht gekommen wären. Nicht jedes Projekt hat die Diskussion im Gemeinderat überlebt oder ist aus Gründen des Naturschutzes nicht umsetzbar. Und dennoch haben wir einige Vorzeigeprojekte, die Weinstadt nachhaltig verändern werden. Genannt seien hier ein paar Highlights:

- Häckermühle: In allen Belangen ein Vorzeigeprojekt. Eine Mischung aus Hochwasserschutz, Renaturierung und Attraktivierung.

- Das Langzeitprojekt Bürgerpark mit seinem enormen Fördervolumen, das in seiner Konzeption über die Gartenschau hinaus einzigartig für die Region ist.

- Die neue Brücke über die Rems, die Remstalradweg und Trappeler mit der neu gestalteten Birkelspitze und dem Birkelareal verbindet. Hier werden ganz neue Möglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer geschaffen.

Wir haben sehr große Hoffnung, dass das große bürgerschaftliche Engagement, das sich jetzt schon abzeichnet, Weinstadt in den nächsten Jahren positiv gestalten wird. Bei allen neuen Projekten, die geschaffen werden, dürfen auch die bestehenden Identifikationsmerkmale Weinstadts nicht vergessen werden, zum Beispiel das Thema Streuobst. Hier beantragen wir, wie letztes Jahr auch schon, die Einstellung von 5000€ für Zuwendungen an Dritte und möchten uns an dieser Stelle für den ehrenamtlichen Einsatz der Vereine bedanken.

Die Nähe zu Stuttgart hat nicht nur positive Seiten für unsere Stadt. Weinstadt gehört seit Jahren in verschiedenen Rankings zu den 30 teuersten Städten in Deutschland. Ein zweifelhafter Spitzenplatz. Es ist der Punkt erreicht, an dem sich ein Leben in Weinstadt nicht mehr jeder leisten kann. Es ist Zeit, die Wohnbaupolitik in Weinstadt endlich zu überdenken. Die sozialste Wohnbaupolitik ist und bleibt, die Erhöhung des Angebots, also Nachverdichtung, städtischeres Bauen und das Erschließen neuer Baugebiete. Zunächst sollte der Fokus auf dem Neubaugebiet Halde V liegen. Nach dessen Abschluss sind die Wohngebiete Furchgasse in Schnait und Deitwiesländer in Beutelsbach in Angriff zu nehmen. Weitere Potentialflächen, ob im Innenraum oder außerhalb der jetzigen Bebauung sollten erfasst, bewertet und dokumentiert werden. Gleiches gilt für Leerstände.

Neue Wohnungen allein reichen allerdings nicht aus. Wir müssen auch direkt an die Mieten ran. Auf die Selbstregulierung des Markts können wir hier nicht vertrauen. Auch das ist schon länger bekannt.

Daher ist es gut, dass die Stadt nach jahrelangen Forderungen aus dem Gemeinderat sich wieder im sozialen Wohnungsbau engagiert. Ausruhen darf man sich darauf aber bei Weitem nicht. Doch wie soll es nun weitergehen? Wir als SPD Fraktion fordern die Einführung einer verbindlichen Sozialquote für alle kommenden Wohnbaugebiete, also einen festen Prozentsatz an sozialem Wohnungsbau. Ziel muss es auch sein, private Investoren in die Verantwortung zu nehmen. Wir müssen uns hier als Stadt nicht verste-

cken. Eine Sozialquote kann man nicht von heute auf morgen erzwingen. Sie muss eingebettet sein in ein neues umfassendes Weinstädter Wohnmodell. Das wäre die konsequente Weiterentwicklung des Baulandentwicklungsmodells von 2013. Aber auch hier muss das Rad nicht neu erfunden werden. In vielen Städten hat das Umdenken schon eingesetzt. Hier schlagen wir einen kommunalen Erfahrungsaustausch, zum Beispiel mit der Stadt Aalen vor.

Auch bei den Gewerbeflächen herrscht Knappheit. Eine zeitnahe Fertigstellung und Vermarktung des Birkelareals ist sehr wichtig. Hier ist die Stadt auch in große Vorleistung gegangen. Und auch danach muss es mit neuen Gewerbegebieten weitergehen. Zu viele Weinstädter Unternehmer klagen darüber, sich in Weinstadt momentan nicht weiterentwickeln zu können.

Wir werden nicht um eine Diskussion des gesamten Flächennutzungsplans in Weinstadt herumkommen. Das mag an der einen oder anderen Stelle durchaus unbequem werden, es ist aber entscheidend für die langfristige Entwicklung Weinstadts. 2018 könnte der Einstieg in die Diskussion sein, spätestens nach der Gartenschau muss die Diskussion beginnen.

Es freut uns sehr, dass im Haushaltsplan für 2018 eine erste Rate für das Wasserrückhaltebecken Schachen eingeplant ist. Trotz der immensen Kosten führt an einer zeitnahen Realisierung kein Weg vorbei. Das Projekt ist zu wichtig, um an Gründen des Naturschutzes zu scheitern. Zudem werden Ausgleichsmaßnahmen geschaffen.

Das Radwegekonzept in Endersbach ist ein sehr guter erster Schritt. Es ist darauf zu achten, dass dies kein Konzept für die Schublade wird, sondern konsequent weiterverfolgt wird. Nach und nach müssen weitere Bereiche Weinstadts unter die Lupe genommen werden. Es wird Zeit, dass Fußgänger und Radfahrer endlich zu gleichberechtigten Verkehrsteilnehmern werden. Das gehört zu einer lebenswerten Stadt heutzutage einfach dazu.

Der Schulentwicklungsplan für die Weinstädter Grundschulen liefert die Zahlen, die politische Entscheidung wird dem Gemeinderat aber niemand abnehmen. Ungeachtet des letztendlichen Ausgangs der Debatte, wird das sehr weitreichende Folgen für die Grundschulen in erster Linie, aber auch die Entwicklung Weinstadts als Gesamtes haben. Umso wichtiger ist es, dass die Debatte offen und ehrlich geführt wird und allen Argumenten mit dem notwendigen Respekt begegnet wird.

Darüber hinaus besteht an den meisten Weinstädter Schulen ein großer Sanierungsstau. Insgesamt sind im Haushaltsplan für die nächsten Jahre 21 Millionen Euro für Investitionen an den Schulen vorgesehen. Für 2019 sind es 2 Millionen, allerdings ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Schulentwicklungskonzept. Um den Sanierungsstau nicht weiter wachsen zu lassen und die notwendigen Investitionen abzuarbeiten, könnte hier ein Sanierungsplan, analog dem Feuerwehrbedarfsplan, helfen, bei dem die notwendigen Investitionen priorisiert werden und Jahr für Jahr ohne große Diskussionen transparent umgesetzt werden.

Für die Ausstattung der Schulen beantragen wir eine Aufstockung des Multimediabudgets um 10.000€. Uns ist natürlich auch bewusst, dass der Bedarf damit nicht gedeckt werden kann.

Des Weiteren begrüßen wir den vorgesehenen Ausbau der Schulsozialarbeit am Bildungszentrum. Der Bedarf ist vorhanden.

In die Kinderbetreuung wurde in den letzten Jahren viel investiert. Es wird auch so weitergehen. Mit Blick auf den Gesamthaushalt haben auch wir die Erhöhung der Gebühren mitgetragen. Es wurde allerdings verpasst, die Einkommensgrenze für eine Gebührenermäßigung in dem Zusammenhang ebenfalls zu erhöhen. Daher haben wir hierfür einen Antrag formuliert.

2017 wurde das Stichwort Bürgerbeteiligung großgeschrieben. Die zahlreichen Veran-

staltungen zum Thema „Gartenschau“ oder zum Schulentwicklungskonzept sind gut angenommen worden. Mit dem Jugendhearing zum Jugendbereich in der grünen Mitte ist eine für Weinstadt ganz neue Form der Beteiligung erfolgreich durchgeführt worden. Wir wünschen uns, dass daran festgehalten wird. Der Input aus der Bürgerschaft ist wichtig. Der Jugendgemeinderat hat mit dem Start seiner Legislatur vor einem Jahr den Anspruch formuliert, umfassend mitreden zu wollen. Die deutlich formulierte Kritik, nicht richtig eingebunden zu werden, ist verstanden worden. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Das Thema Barrierefreiheit ist ein sehr vielschichtiges Thema. Es beginnt bei den kleinen Maßnahmen. Hier beantragen wir die Ersatzbeschaffung eines Aufzugs für den Stiftskeller. Aber auch an den Bahnhöfen herrschen eklatante Mängel. Es ist wichtig, dass der Druck auf die deutsche Bahn hochgehalten wird, nicht nur den Zugang zum Bahnsteig, sondern logischerweise auch vom Bahnsteig in den Zug barrierefrei zu gestalten. Kernen hat es ja auch geschafft.

Der Bedarf nach einem weiteren Pflegeheim in Weinstadt ist notwendig und deutlich erkennbar. Für die Pflegebedürftigen und die Angehörigen ist es wichtig, dass ein Platz in Weinstadt und nicht in weiterer Umgebung gefunden werden kann. Die ersten Planungen sollten in diesem Jahr starten.

Auch wenn das Thema Flüchtlinge etwas aus den Schlagzeilen verschwunden ist, wird hier in Weinstadt hervorragende Arbeit geleistet. Die dezentrale Unterbringung durch die Stadtverwaltung und der hohe persönliche Einsatz der Ehrenamtlichen tragen dazu bei, dass die Integration in Weinstadt gelingen kann. Vielen Dank!

Bedanken möchten wir uns auch bei Herr Scharmann und der Stadtverwaltung für eine gute Zusammenarbeit.

Julian Künkele”

Stadtrat Witzlinger für die CDU:

„Haushaltsrede am 22.2.2018 für das Jahr 2018 , Fraktion CDU Weinstadt

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Weinstadt, s
ehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates!

Wer es von Ihnen bisher noch nicht mitbekommen hat, dem sage ich es zum vierten und letzten Mal: Die im Finanzhaushalt 2018 geplanten Investitionen erreichen in diesem Jahr im Bereich der Bauinvestitionen ein Rekordniveau von 12 Millionen €. Vor allem die Gartenschau-Investitionen für die Renaturierung der Häckermühle, des Bürgerparks grüne Mitte, der Birkelspitze, der Renaturierung Haldenbach, der Errichtung der neuen Fußgängerbrücken und die Aufwertung des Steinbruchs für das Gartenschaujahr 2019 kennzeichnen diesen Haushalt.

Diese beachtlichen Investitionen lassen sich aus unserer Sicht nur deshalb rechtfertigen, weil

sie die einmalige Möglichkeit darstellen, dass Weinstadt im Zusammenspiel mit den anderen Remstalkommunen das Remstal und insbesondere Weinstadt dauerhaft im Bereich Natur und Kultur verschönern. Nicht nur die Besucher der Rems Gartenschau werden sich daran erfreuen. Unsere Projekte sollen unseren Bürgern nutzen und kommenden Generationen Freude machen.

Es geht hier um eine Investitionssumme von über 10 Millionen. Wir erhalten beachtliche Fördermittel. Wir haben trotzdem die große Verpflichtung, sorgsam mit dem Geld unserer Bürger umzugehen. Wir gehen davon aus, dass z.B. Aussichtspunkte, die unsere Natur erlebbar machen, die Treffpunkte für Jung und Alt, für Sport und Kultur sind, sehr vielen Menschen Freude machen, ihr Geld wert sind, weil sie dazu dienen, Landschaft und gesellschaftliches Miteinander in bester Weise zu verbinden. Das hat Weinstadt schon immer ausgezeichnet und wird deshalb auch ein Schwerpunkt bei zukünftigen Planungen sein.

Unsere Projekte entwickeln sich. Das ist nicht immer einfach, weil gesetzliche Vorgaben im Bereich Naturschutz und Landschaftsschutz Projekte erschweren oder unmöglich machen. Wir von der CDU Fraktion hätten es begrüßt, wenn der alte Steinbruch beim Trappeler als neue Freilichtbühne in den kommenden Jahren zur Verfügung gestanden hätte. Naturschutzrechtliche Verbote lassen jedoch eine solche Nutzung, die über ein einmaliges Jahresevent hinausgeht nicht zu. So hoffen wir, dass der Steinbruch wenigstens für kleinere Naturerlebnisse nutzbar gemacht wird.

Unsere Hoffnungen, dass der Bürgerpark „grüne Mitte“ bis zur Gartenschau soweit hergerichtet ist, dass dort bald kulturelle Veranstaltungen stattfinden können, haben sich bisher nicht in der gewünschten Form umsetzen lassen. Derzeit sind wir nicht immer glücklich über die vom Planungsbüro A 24 vorgeschlagenen Planungen, weil diese Planungen teilweise ohne Grundlage hinsichtlich Eigentum, Rohrleitungsbau und finanzieller Machbarkeit erfolgt sind. Die Zusammenarbeit zwischen Planungsbüro und Gemeinderat lässt derzeit noch Wünsche offen. Es wäre ein Armutszeugnis für Weinstadt, sollte sich später herausstellen, dass die finanzielle Förderung i.H.v. 3,45 Millionen € durch den Bund vor allem vom Planungsbüro verbraucht worden wäre. Wir hoffen jedoch sehr, dass es jetzt in diesem Frühjahr gelingt, dass Wünsche, Planungen, künstlerische Umsetzung und Finanzierbarkeit zum Einklang gebracht werden.

Aber auch die Investitionen für den Ausbau der Friedrich Schiller Grundschule in Großheppach zur Ganztageschule, die Neuordnung des Birkelareals, die Erschließung des Wohngebietes Halde V und verschiedene Straßenbaumaßnahmen belegen eindrucksvoll, dass die Stadt Weinstadt außerhalb der Gartenschau wichtige Projekte in Angriff nimmt, die dafür Sorge tragen, dass Wirtschaft, Wohnraum, Schule und Infrastruktur zukunftssicher

ausgestaltet werden. Die Herausforderungen für Weinstadt in den kommenden Jahren sind beachtlich.

Weinstädter Seniorenplan

Wir haben Glück in Weinstadt. Hier gibt es einen sehr aktiven Stadt Seniorenrat, der sich schon seit vielen Jahren erfolgreich für die Belange unserer älteren Mitbürger einsetzt. Auch Kirchen und Einzelhandel unterstützen diese Arbeit. Dabei zeigt sich, welche Belastungen und Barrieren im Alltag bestehen und welche Lösungen mit wenig Geld umgesetzt werden können. Das ist ein wichtiger Beitrag für eine Verbesserung der Senioren in Weinstadt. Das reicht jedoch nicht aus. Die Anforderungen, die sich zukünftig aufgrund der Demographie und der sich verändernden Lebenswelten (mehr allein lebende Menschen, veränderte Familienstrukturen, besondere Bedarfe für Demenzkranke, neue Anforderungen an die Quartiersgestaltung) ergeben, machen ein verantwortungsvolles Handeln der Kommune notwendig. Es muss noch in diesem Jahr mit der Planung für die Übernahme der Daseinsvorsorge einer sorgenden Kommune für Seniorinnen und Senioren begonnen werden. Eine Bestandsaufnahme der bestehenden Strukturen und beteiligten Akteure ist notwendig. Alle Akteure, die in der Seniorenarbeit in Weinstadt tätig sind, haben die Gelegenheit, Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lebenssituation älterer und pflegebedürftiger Menschen einzubringen. Bei der Gestaltung von Strukturen der Sorge und Unterstützung kommt den Kommunen eine besondere Verantwortung zu. Unsere Aufgabe ist es, das Zusammenwirken von familiären, nachbarschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Ressourcen mit professionellen Dienstleistungen zu ermöglichen und zu gestalten. In diesem Rahmen müssen die Bereiche Mobilität, Gesundheit, Pflege und Wohnen auf den Prüfstand. Es müssen neue Räume für Seniorenquartiere gefunden werden und neue Antworten darauf, wie ein kleiner werdender Aktionsradius für ältere Menschen so ausgestaltet werden kann, dass Wohnort und Lebensort auch im Alter in Weinstadt glücklich erlebt werden kann. Dafür fordern wir die Bereitstellung einer Investition von 25.000 € im Produkt soziale Einrichtungen für ältere Menschen (31.40.0100).

Entlastungsstraße südlich von Beutelsbach

Die Situation in der Stuttgarter Straße in Beutelsbach ist nach wie vor belastet durch Schadstoffe und Lärm. Wir gehen davon aus, dass ein Tempolimit im dortigen Bereich vielleicht Lärmimmissionen verringern kann. Gleichzeitig ist dann bei Staubildung eine höhere Immissionsbelastung zu befürchten. Wir gehen deshalb davon aus: Nur eine Entlastungsstraße kann eine echte Entlastung für die Bewohner bringen. Die Planung geht dahin, dass eine

Entlastungsstraße bereits am Verkehrs Kreisel beim Bildungszentrum Benzach (Borth-Kreisel) beginnt und südlich der Wohnbebauung Beutelsbach bis zur K 1864 Richtung Aichwald herangeführt wird. Ergänzend wäre von dort aus ein weiterer direkter Verkehrsabfluss zwischen der K 1864 und Schnait zu schaffen. Diese weitere Entlastungsstraße für den Stadtteil Schnait steht in direktem Zusammenhang damit, dass weiterer Wohnraum für Schnait geschaffen werden soll. Diese Entlastungsstraße wäre außerdem wichtig, um die bisherige enge Verkehrsführung für Schnait zu entspannen und eine weitere Zufahrt für Schnait aus Richtung Westen zu schaffen.

Zentrales Feuerwehrgerätehaus für Weinstadt

In nahezu jeder Haushaltsrede wird die wichtige Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Abteilungen Beutelsbach, Endersbach, Großheppach, Schnait und Strümpfelbach gelobt. Und das zu Recht! Gerade weil dieses ehrenamtliche Engagement unserer Feuerwehren für den Brandschutz in Weinstadt so wichtig ist, müssen wir rechtzeitig dafür Sorge tragen, dass unsere Feuerwehr schlagkräftig bleibt. Die Feuerwehrgerätehäuser Beutelsbach und Endersbach sind veraltet und mittlerweile zu klein. Sie genügen nicht mehr den modernen Anforderungen. Stattdessen soll ein neues zentrales Feuerwehrgerätehaus zeitnah verwirklicht werden im Bereich südlich des Borth-Kreisel. Die dafür notwendigen Grundstückskäufe müssen jetzt erfolgen. Demgemäß ist im Haushaltsplan unter 12.60.0000 „Brandschutz“ ein Betrag von 500.000 € für den Ankauf der notwendigen Grundstücke einzustellen. Nach dem Bau des zentralen Feuerwehrgerätehauses können die alten Feuerwehrgerätehäuser in Endersbach und Beutelsbach für Wohnraumzwecke verkauft werden.

Schulen

Die CDU-Fraktion hat während der Beratungen im letzten Jahr mehrfach darauf hingewiesen, dass derzeit für den Bau einer weiteren Ganztages Grundschule keine finanziellen Mittel vorhanden sind. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass ein Schulentwicklungsplan – und vor allem die damit verbundenen Kosten für dessen Einholung und weitergehende Beratung – derzeit wenig sinnvoll sind. Wer wissen will, wie viel Grundschüler wir zukünftig haben werden, soll sich in unseren Kindergarten- und Kindertageseinrichtungen sowie bei den Tages-Elterneinrichtungen kundig machen. Im Übrigen ist es uns ein Herzensanliegen, dass in jedem Stadtteil ein Kindergarten besteht, damit unsere kleinen Mitbürger schon frühzeitig ihren Flecken, seine Tücken und seine Schönheiten kennen und lieben lernen. Es ist ein großes Glück, wenn Kinder in ihrem geschützten Umfeld gemeinsam mit Gleichaltrigen auf-

wachsen können. Wir setzen uns dafür ein, dass dies so bleibt und noch ein Hinweis: Kleine Menschen haben noch einen kleinen Aktionsradius. Deshalb ist es wichtig, diesen Bereich mit Bedacht auszugestalten. Nichts anderes gilt für den Aktionsradius von alten Menschen. Auch dieser kleine Aktionsradius benötigt unsere ganze Aufmerksamkeit. So schließt sich der Kreis bei Jung und Alt. Diese Bereiche müssen in unserer Kommune wahrgenommen und ausgebaut werden.

Streuobst und Blumen in Weinstadt

Wir wissen, wie wichtig unsere Streuobstwiesen für unsere Kulturlandschaft sind. Sie geben unserer Landschaft eine einmalige Schönheit. Der ökologische Nutzen für Flora und Fauna ist unstrittig. Auch in diesem Jahr werden wir deshalb diejenigen Streuobstprojekte unterstützen, die nicht nach dem Gießkannenprinzip arbeiten, sondern ganz konkrete Maßnahmen umsetzen. Wichtig ist uns, dass die Obst- und Gartenbauvereine, aber auch alle anderen ehrenamtlich Engagierten wissen, dass uns unsere Streuobstwiesen am Herzen liegen. Schon seit vielen Jahren freuen wir uns, dass auf städtischen Grundstücken, aber auch auf Wiesen im landwirtschaftlichen und privaten Bereich farbenfrohe Wildblumen eingesät werden. Dies soll den Monokulturen entgegenwirken und unseren Insekten als Lebensgrundlage dienen. Hier appellieren wir auch an alle diejenigen Bürger, die bisher eher grauweiße Steingärten favorisiert haben, doch zu prüfen, ob die Vielfalt einer Wildblumenwiese nicht doch besser ist. Und es ist gar nicht so teuer, wie man denkt! Eine Wildblumenmischung mit dem wunderschönen Namen „Bienenschmaus“ kostet 130 € je 25 Kilo bei einer Saatsstärke von 10 kg je Hektar schafft man damit 2,5 ha Wildblumenwiese. Das sind immerhin 25.000 m². Und wenn dein Garten kleiner ist, dann teile die Blumenmischung mit deinen Nachbarn.

Wohngebiet Halde V

Nachdem wir alle notwendigen Grundstücke für die Umsetzung des Baugebietes Halde V erworben haben, wird es nun darum gehen, dass wir recht bald daran gehen, die Grundstücke an geeignete Bewerber zu verkaufen. Viele Menschen sind dringend darauf angewiesen, dass in Weinstadt neuer Wohnraum geschaffen wird. Dieses Wohngebiet ist ein wichtiger Schritt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass weiterer Wohnraum geschaffen wird in Weinstadt.

Jetzt möchte ich noch besonderen Dank an unseren Stadtkämmerer Ralf Weingärtner und seine tatkräftigen Kolleginnen Gaby Scheidel und Jessica Hägele sagen bei der diesmal sehr

aufwändigen Aufarbeitung des Haushaltes im Rahmen der Umstellung von der Kameralistik auf das neue kommunale Haushaltsrecht.

Ich danke auch allen übrigen MitarbeiterInnen der Verwaltung und unserem Oberbürgermeister Michael Scharmann für die gute Zusammenarbeit!

Ausblick für Weinstadt

in den letzten Jahren hat Weinstadt an Bedeutung gewonnen. Unsere Lage im Remstal ist einmalig, die Verkehrsanbindung nach Stuttgart ist gut. Unsere Streuobstwiesen, die Rems, die Weinberge, unsere Aussichtspunkt und nicht zuletzt der Wein sind Anziehungspunkte, um die uns andere Kommunen beneiden. In den kommenden Jahren wird es deshalb darum gehen, Kultur, Natur und Tourismus, aber auch Wohnbau, Einzelhandel und Gewerbe harmonisch weiterzuentwickeln. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass unsere Landschaft eher für Naturliebhaber als für große Gewerbebetriebe interessant ist, sind wir doch davon überzeugt, dass Weinstadt auch für Investoren interessant ist. Wir glauben, dass in den Bereichen Neues Wohnen (auch für Senioren und Pflegebedürftige), Tourismus, neue Mobilität und im Bereich Sport/Event viele Möglichkeiten schlummern, die zum Wohle von Weinstadt entwickelt werden sollten. Die Rems Gartenschau wird uns Gelegenheit geben, dass Weinstadt und seine engagierten Bürger mit vielen interessierten und interessanten Gästen aus Nah und Fern neue Kontakte knüpfen werden. Das ist wichtig für ein friedliches und gedeihliches Miteinander der Menschen. Wenn alle mitmachen, dann wird es ein Erlebnis, das uns auf ganz neue Weise nach innen und außen verbinden wird. Darauf freuen wir uns!

Ulrich Witzlinger
CDU Weinstadt"

Oberbürgermeister Scharmann schließt den Tagesordnungspunkt.

TOP 2.2 Anträge der Gemeinderatsfraktionen zum Haushaltsplanentwurf

Es folgen die Beschlüsse über folgende Anträge aus den Fraktionen:

1) CDU, Brandschutz: 500.000 EUR bereitstellen für den Grunderwerb für ein zentrales Feuerwehrgerätehaus

Das Gremium stimmt dem Antrag einstimmig zu.

2) SPD, Schulen allgemein: Budget für Multimedia-Ausstattung der Schulen jedes Jahr um 10.000 EUR erhöhen

Das Gremium stimmt einstimmig zu, den Betrag 2018 um 10.000 Euro auf 50.000 Euro zu erhöhen.

3) CDU, Kommunale Museen: 1.000 EUR bereitstellen zur Umgestaltung des Erdgeschosses im Württemberghaus

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

4) SPD, Stiftshofkeller: 20.000 EUR bereitstellen für den Einbau eines neuen Lifts (bei Produkt 11.24.8000)

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

5a) CDU, Soziale Einrichtungen für ältere Menschen: 25.000 EUR bereitstellen für Bestandsaufnahme / "Weinstädter Seniorenplan"

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

5b) FWW und GOL, Soziale Einrichtungen für ältere Menschen: Arbeitsauftrag Standort- und Investorensuche für weitere Pflegeeinrichtungen in der Stadt

Das Gremium stimmt dem Antrag einstimmig zu.

6) SPD, Tageseinrichtungen für Kinder: Erhöhung der Einkommensgrenze für die Gebührenermäßigung auf 3.600 EUR

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

7) FWW, Stadtentwicklung: Restaurierung alter Holzeingangsschilder aller Ortsteile und Installation in der grünen Mitte

Das Gremium stimmt mehrheitlich zu, etwas Gemeinsames, die fünf Stadtteile Verbindendes zu suchen, das in der Grünen Mitte installiert werden kann.

8) FWW und GOL, Stadtplanung: Kriterienkatalog für Vergabe von Geschosswohnbauflächen
- bezahlbares Wohnen Halde V

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

9) GOL, Gemeindestraßen: 15.000 EUR zusätzlich bereitstellen für die Beseitigung von Bar-
rieren in Verkehrsräumen

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

10) CDU, Gemeindestraßen: 50.000 EUR bereitstellen für die Planung einer Entlastungs-
straße südlich von Beutelsbach

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

11) FWW, Gemeindestraßen: Prüfung, ob 30er-Zone in der Bb.-Straße vor dem Bildungs-
zentrum während Schulbetrieb möglich

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

12) GOL, Gemeindestraßen: 70.000 EUR bereitstellen für die Verbesserung von Fußwegen

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

13) GOL, Gemeindestraßen: 70.000 EUR bereitstellen für Radwegbeleuchtung in Schnait
und weitere Verbesserungen

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

Das Vorhaben soll für 2019 eingeplant werden.

14 a und b) werden zusammengefasst:

14a) FWW, Gemeindestraßen: Aufnahme eines einheitlichen Straßenlampenkonzeptes u.
Bereitstellung von Finanzmitteln

14b) GOL, Gemeindestraßen: Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes für die Straßenbe-
leuchtung; 3 Lampentypen

Das Gremium stimmt den Anträgen 14a und 14b einstimmig zu.

15) CDU, Gemeindestraßen: 30.000 EUR für die Planung einer Unterführung K 1862 (Bür-
gerpark - Schul-/Sportzentrum)

Das Gremium fasst mehrheitlich den Beschluss, dass sowohl die Unterführung als auch die
Entlastungsstraße um Beutelsbach und das zentrale Feuerwehrgerätehaus in einem Ge-
samtkonzept überprüft werden sollen.

16) GOL, Öffentliches Grün, Landschaftsbau: 25.000 EUR zusätzlich bereitstellen für Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt

Das Gremium lehnt den Antrag mehrheitlich ab.

17a) CDU, Öffentliches Grün, Landschaftsbau: 2.000 zusätzlich bereitstellen für Wildblumen auf dem ehemaligen Holzlagerplatz

Antrag wird von der CDU zurückgenommen.

17b) GOL, Öffentliches Grün, Landschaftsbau: Prüfung, ob Holzlagerplatz temporär als Parkplatz genutzt werden kann, auf Restfläche Wildblumen säen

Das Gremium stimmt dem Antrag einstimmig zu.

18a) GOL, Naturschutz und Landschaftspflege: 14.000 EUR bereitstellen für die Förderung von Streuobstwiesen (Erhalt, Weiterentwicklung)

Das Gremium stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

18b) SPD, Naturschutz und Landschaftspflege: 5.000 EUR bereitstellen für die Förderung von Streuobstwiesen

Antrag ist obsolet.

Oberbürgermeister Scharmann schließt den Tagesordnungspunkt.

2.3 Änderungsvorschläge der Verwaltung zum Haushaltsplanentwurf

Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Den in der Anlage der Beratungsunterlage 014/2018 aufgeführten Änderungsvorschlägen der Verwaltung zum Planentwurf wird zugestimmt.

Oberbürgermeister Scharmann schreitet nun zur Abstimmung über die Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogrammes sowie der Haushaltssatzung 2018.

1) Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogrammes wird zugestimmt.

2) Der Gemeinderat verabschiedet einstimmig folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2018:

**Haushaltssatzung
für das Haushaltsjahr 2018**

Aufgrund von § 79 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg hat der Gemeinderat am 22.02.2018 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2018 beschlossen:

§ 1 Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Der Haushaltsplan wird festgesetzt

1. im Ergebnishaushalt mit den folgenden Beträgen EUR

| | | |
|-----|---|------------------|
| 1.1 | Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge von | 67.071.200 |
| 1.2 | Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen von | 65.193.300 |
| 1.3 | Veranschlagtes ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2) von | 1.877.900 |
| 1.4 | Gesamtbetrag der außerordentlichen Beträge von | 0 |
| 1.5 | Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen von | 0 |
| 1.6 | Veranschlagtes Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5) von | 0 |
| 1.7 | Veranschlagtes Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6) von | 1.877.900 |

2. im Finanzhaushalt mit den folgenden Beträgen

| | | |
|------|--|--------------------|
| 2.1 | Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von | 66.146.400 |
| 2.2 | Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von | 61.536.600 |
| 2.3 | Zahlungsmittelüberschuss / -bedarf des Ergebnishaushaltes (Saldo aus 2.1 und 2.2) von | 4.609.800 |
| 2.4 | Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit von | 4.091.000 |
| 2.5 | Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit von | 14.536.500 |
| 2.6 | Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5) von | -10.445.500 |
| 2.7 | Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6) von | -5.835.700 |
| 2.8 | Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit von | 6.968.000 |
| 2.9 | Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit von | 1.132.300 |
| 2.10 | Veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss / -bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9) von | 5.835.700 |
| 2.11 | Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes, Saldo des Finanzhaushalts (Saldo aus 2.7 und 2.10) | 0 |

EUR

§ 2 Kreditermächtigung

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf 6.967.500
davon für die Ablösung von inneren Darlehen auf 0

§ 3 Verpflichtungsermächtigungen

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird festgesetzt auf 5.700.000

§ 4 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 5.000.000

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze (Hebesätze) werden festgesetzt

- | | | |
|----|--|----------|
| 1. | für die Grundsteuer | |
| a) | für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf | 375 v.H. |
| b) | für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf | 450 v.H. |
| | der Steuermessbeträge; | |
| 2. | für die Gewerbesteuer auf | 385 v.H. |
| | der Steuermessbeträge | |

Weinstadt, den 22.02.2018

Michael Scharmann
Oberbürgermeister

Stadträtin Gaiser und Stadträtin Klöpfer verlassen die Sitzung.

**3. Mitmach-Park Weinstadt
- Beschluss zur Billigung des Vorentwurfs**

BU Nr. 042/2018

Stadträtin Groß und Stadtrat Dobler erklären sich für befangen und begeben sich in den Zuhörerbereich.

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf und Erster Bürgermeister Deißler führt in das Thema ein. Anschließend erläutert Frau Schliesing den Sachverhalt.

Stadtrat Weller bittet darum, die rechtliche Situation der Stellplätze vor dem Laden Hub-schneider durch das Ordnungsamt prüfen zu lassen. Seiner Meinung nach verringere sich die Anzahl der Stellplätze.

Die Verwaltung, so Frau Schliesing, sei bestrebt, in der Summe wieder auf die gleiche Anzahl an Stellplätzen zu kommen.

Oberbürgermeister Scharmann betont, man dürfe hier keine Stellplätze verlieren. Man müsse einen entsprechenden Ausgleich finden.

Stadtrat Bernhard Dippon betont die Wichtigkeit der Stellplätze. Er erkundigt sich, ob die Brücke beim Technischen Rathaus bestehen bleibe und ob Toiletten in der Grünen Mitte vorgesehen seien.

Frau Schliesing bestätigt, dass die Brücke erhalten bleibe. Toiletten seien im Parkforum vorgesehen.

Bei Veranstaltung sei zusätzlich ein Toilettenwagen vorgesehen, so Oberbürgermeister Scharmann.

Die GOL, so Stadtrat Dr. Siglinger, könne mit der Planung „nun fast leben“. Gut wäre ein Kostenpuffer von zehn Prozent. Er denke hierbei an die Baumpflanzungen. Herr Dr. Siglinger schlägt vor, die Maßstäblichkeit der Bäume herunterzufahren, um so einen kleinen Kostenpuffer zu schaffen.

Erster Bürgermeister Deißler bittet das Gremium um die Benennung eines Budgets für die Bäume. Dabei müsse klar sein, dass beispielsweise ein Spielplatz auf große Bäume angewiesen sei. Es gebe aber auch Bereiche, in denen man auf kleine Bäume ausweichen könne. Dies könne heute aber noch nicht festgelegt werden.

Stadtrat Dr. Siglinger spricht sich für eine differenzierte Herangehensweise bei den Baumpflanzungen aus.

Stadtrat Häcker schließt sich dem an.

Stadtrat Kuhnle unterstützt die nun vorliegende „gute“ Planung. Er halte ein Baumbudget für überflüssig.

Stadtrat Witzlinger hält die Idee eines Baumbudgets für sehr gut. So herrsche Sicherheit für alle Beteiligten. Er fragt, wie hoch das Budget ausfallen solle.

Oberbürgermeister Scharmann schlägt vor, die Größe und Kosten der zu pflanzenden Bäume zu einem späteren Zeitpunkt zu beschließen und dies aus der heutigen Beschlussfassung auszuklammern.

Stadtrat Dr. Siglinger unterstützt den Vorschlag, bittet allerdings um ein zeitnahes Vorgehen.

Stadträtin Sabine Dippon fragt, ob man als Bürger auch Bäume stiften könne.

Oberbürgermeister Scharmann bestätigt dies. Man könne Baumpatenschaften übernehmen.

Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Dem vorliegenden Vorentwurf samt Kostenschätzung wird zugestimmt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Basis des Vorentwurfs in Zusammenarbeit mit dem „Büro A24 Landschaft“ aus Berlin den Entwurf und die Ausführungsplanung auszuarbeiten sowie die Ausschreibungen und Vergabe durchzuführen.

3. Über die Größe und Kosten der zu pflanzenden Bäume soll ein separater Beschluss herbeigeführt werden.

4. Bebauungsplan "Grüne Mitte" mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Beutelsbach - Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange BU Nr. 034/2018

Stadtrat Dobler und Stadträtin Groß sind bei diesem Tagesordnungspunkt befangen und bleiben im Zuhörerbereich.

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf. Auf einen Sachvortrag wird verzichtet.

Im Rahmen einer kurzen Aussprache schlägt Stadtrat Dr. Siglinger vor, das Baufenster für die Pergola und das Parkforum auf 150 Quadratmeter festzusetzen.

Oberbürgermeister Scharmann nimmt dies auf.

Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, den in der Sitzung vorgestellten Bebauungsplanvorentwurf fertig zu stellen und das Bebauungsplanverfahren fortzuführen. Dabei ist die Vergrößerung des Baufensters für die Pergola und das Parkforum auf 150 Quadratmeter festzusetzen.

2. Die frühzeitige Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung sollen gemäß § 3 Abs.1 und § 4 Abs.1 BauGB durchgeführt werden.

**5. Bebauungsplan "Benedikt-Auchwiesen" mit örtlichen Bauvorschriften im Stadtteil Endersbach BU Nr. 008/2018
- Aufstellungsbeschluss und Beschluss über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit**

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Auf einen Sachvortrag und einen Austausch wird verzichtet.

Das Gremium fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

- 1. Der Gemeinderat beschließt die Aufstellung des Bebauungsplans und der örtlichen Bauvorschriften „Benedikt-Auchwiesen“ im Stadtteil Endersbach.**
- 2. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs.1 BauGB wird in Form einer vierwöchigen Planauslage mit Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung der Planung durchgeführt.**

6. Satzungsbeschluss über eine Veränderungssperre gemäß § 14 BauGB innerhalb der Abgrenzung des Bebauungsplanentwurfs "Benedikt-Auchwiesen" im Stadtteil Endersbach BU Nr. 010/2018

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Auf einen Sachvortrag und eine Aussprache wird verzichtet.

Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Auf Grund von § 14 des Baugesetzbuchs (BauGB) in Verbindung mit § 16 BauGB und § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, in der jeweils geltenden Fassung, wird für das Gebiet des Bebauungsplanentwurfs „Benedikt-Auchwiesen“ die als Anlage beigefügte Veränderungssperre als Satzung beschlossen.

**7. Interkommunales Fahrrad- und Pedelecverleihsystem BU Nr. 039/2018
RegioRadStuttgart
- Entscheidung über die Beteiligung
- Beauftragung zur Umsetzung eines Standorts am
Bahnhof Endersbach**

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf. Herr Meier erläutert den Sachverhalt.

Oberbürgermeister Scharmann weist darauf hin, dass Weinstadt Ausgangspunkt des Remstalradwegs sei und im späteren Verlauf von diesem wieder gekreuzt werde.

Stadtrat Dr. Siglinger befürwortet das Thema, auch im Sinne der Remstal Gartenschau. Er erkundigt sich nach den Kosten für zusätzliche Fahrräder, der Verteilung der Ausleihkosten auf die Kommunen und der Zuständigkeit – Stadt oder Stadtwerke – für das Projekt.

Herr Meier führt aus, dass man „das Paket beliebig“ zusammenstellen könne. Zehn Fahrräder würden dabei 10.000 Euro pro Jahr Kosten. Man habe aber immer die Meinung vertreten, dass man die Höhepunkte gut erreichen können müsse. Man könne aber Fahrräder dazu nehmen. Zu den Rückflüssen der Ausleihkosten könne er nichts sagen. Die Zuständigkeit soll in Händen der Stadt liegen.

Stadtrat Dobler weist darauf hin, dass zehn Pedelecs über den geplanten Zeitraum 70.000 Euro kosten würden.

Stadtrat Zimmerle schließt sich dem an.

Stadträtin Groß unterstützt den Vorschlag der Verwaltung.

Das Gremium fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

- 1. Die Stadt Weinstadt tritt RegioRadStuttgart bei.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die dargestellten Finanzmittel bereitzustellen.**
- 3. Die Verwaltung wird beauftragt, die bauseitigen einmaligen Leistungen zu planen und auszuführen**
- 4. RegioRadStuttgart / DB Connect wird mit der Errichtung einer Verleihstation am Bahnhof Endersbach mit 10 Pedelecs beauftragt,**
- 5. Die Verwaltung wird beauftragt, den Förderantrag für Pedelecs an ÖPNV-Haltestellen (vor Beitritt zum RegioRadStuttgart) beim Land Baden-Württemberg (Verkehrsministerium) zu stellen**

**8. Umgestaltung Mühlwiesen und Heppachmündung BU Nr. 032/2018
- Öffentliche Vergabe von Tief- und Straßenbauarbeiten**

Oberbürgermeister Scharmann ruft den Tagesordnungspunkt auf. Anschließend erläutert Herr Sonn den Sachverhalt. Er weist dabei auf Mehrkosten in Höhe von ca. 280.000 Euro hin. Diese Mehrkosten seien das Ergebnis der allgemeinen Baukostensteigerungen der letzten Jahre. Man rechne aber mit einer höheren Förderquote, um die Kostensteigerung aufzufangen.

Es folgt ein kurzer Austausch.

Das Gremium fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die Vergabe der Landschafts- und Gewässerbauarbeiten zur Umgestaltung der Mühlwiesen und Heppachmündung erfolgt an die Firma Link GmbH, Garten- und Landschaftsbau aus Fellbach. Zuerst wird der Gewässerbau mit Parkanlage beauftragt zum Bruttoangebotspreis von 887.350,59 €. Erst nach Vorlage des Förderbescheids für den Radweg wird dieser zum Bruttoangebotspreis von 119.940,23 € beauftragt.

2. Die Verwaltung wird ermächtigt, nach Vorlage des Förderbescheides den Radweg in Höhe von ca. 119.940,23 € an die Firma Link GmbH zu vergeben.

9. Berichte, Bekanntgaben und Verschiedenes

9.1. Umzug Kleiderladen

Herr Friedel informiert, dass der Kleiderladen nicht wie ursprünglich vorgesehen in Räume des Archivs neben die Weinstadt-Tafel ziehen könne. Dies sei aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Stattdessen bestehe die Möglichkeit, im gleichen Areal eine leerstehende Gewerbefläche anzumieten.

Das Gremium stimmt dem Vorgehen einstimmig zu.

9.2. Artikel in WKZ über Zehntscheuer in Endersbach

Stadtrat Dr. Siglinger nimmt Bezug zu dem Artikel in der WKZ über eine mögliche Nutzung der Zehntscheuer. So könne er sich verschiedene Nutzungen vorstellen, wie beispielsweise als Bistro, Kleinkunsthöhne oder Markthalle. Generell sollte die Nutzung aber zu dem historischen Gebäude passen und im Zusammenhang mit der Einkaufsstraße stehen. Eine Wohnnutzung schlieÙe er aus.

Erster Bürgermeister Deißler möchte die Möglichkeiten sondieren und das Thema im Gemeinderat beraten.

Stadtrat Forster geht auf die Historie des Gebäudes ein. Er warne vor einer Wohnnutzung.

9.3. Vorschläge für die Remstal Gartenschau

Stadträtin Groß bemängelt, dass den Vereinen zu wenig Vorschläge für eine Beteiligung vorlägen.

Oberbürgermeister Scharmann nimmt dies auf.

ZUR BEURKUNDUNG

Weinstadt, den

Vorsitzender

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Gremiumsmitglied

Weinstadt, den

Schriftführer